

Predigt
9. Januar 2022
Matthäus 5, 14f.
Ihr seid das Salz der Erde
Pfarrer i.R. Herbert Großarth

Liebe Gemeinde!

Wieder so eine Hammer-Feststellung, eine Hammer-Verheißung! **Ihr seid das Salz der Erde.**

Ich hab mich in Kommentaren ein bisschen schlau gemacht, wozu Salz gut ist.

- Salz ermöglicht einen funktionierenden **Stoffwechsel** – ist also unbedingt nötig für einen gesunden Körper.
- Salz beeinflusst den **Blutdruck** – muss also ausgewogen in unserem Körper sein.
- Salz wirkt **der Fäulnis entgegen**. Es wurde in alten Zeiten insbesondere zur **Konservierung** von verderblichen Lebensmitteln verwandt.
- Salz **desinfiziert** Wunden. Das schmerzt zwar, muss aber sein.
- Salz hebt den Eigengeschmack anderer Zutaten und kann **durch kein anderes Gewürz ersetzt** werden.
- Salz erst macht **Speisen schmackhaft**.
- Salz **dringt durch** alle Schichten

Damit vergleicht Jesus nun seine Jünger und Jüngerinnen. Denn sie sind die Adressaten dieser Bildrede. **Ihr seid das Salz der Erde.** Wir erinnern uns, wozu Salz dringend nötig, ja unersetzlich ist: Nämlich **zu einem gesunden, funktionierenden Leben.** Dazu, **vor Fäulnis zu bewahren.** Dazu, **Wunden aufzudecken und zu desinfizieren.** Schlicht: **Salz ist unersetzlich, lebensnotwendig.**

Und das übertragen wir jetzt mal auf uns, wenn wir bewusst Christen sind. **Unersetzlich für die Welt, unersetzlich für eine funktionierende Gesellschaft. Wir!**

Das heißt doch **zweierlei:**

Einmal ist es eine Aussage über die Welt: Diese Welt fault vor sich hin mit vielen eiternden Wunden und geht daran auf Dauer kaputt.

Und **zum Anderen ist es eine Aussage über Christen:** Christen haben die Möglichkeit, die Qualität, ja – die Pflicht, hier Einfluss zu nehmen und die Gesellschaft vor dem Fortschreiten der Fäulnis zu bewahren. Sie haben die Aufgabe, immer wieder Salz in die Wunden der Gesellschaft zu streuen. **Niemand anderes kann diese Aufgabe erfüllen. Die Menschen in dieser Welt sind auf euch angewiesen. Das hat Gott so entschieden.**

Keine schmeichelhafte Betrachtungsweise dieser Welt oder unserer Gesellschaft .mit dieser Diagnose und dazu dann noch dieser Anspruch: **Die Welt braucht uns Christen, um an dem Prozess eures fortschreitenden Verfaulens nicht kaputt zu gehen.** Gehen Sie damit mal an die Öffentlichkeit! Es gäbe einen Aufschrei der Empörung! **Was maßt ihr euch da an! Und: Für wen haltet ihr euch denn? Geht´s auch ne Nummer kleiner?**

Die Reaktion möchte ich mal sehen, wenn das in den Weihnachtspredigten der Bischöfe von den Kanzeln der beiden großen Kirchen verkündigt und im Fernsehen übertragen würde ...

Erst recht, wenn dann der **Anspruch** noch käme: **Ihr braucht uns Christen, um an dem Prozess eures fortschreitenden Verfaulens nicht kaputt zu gehen.**

Aber **fragen wir** wirklich mal nach, **worin dieser fortschreitende Fäulnisprozess besteht.** Eine Kraft, die in uns als einzelnen Menschen aber auch in unserer Gesellschaft wirkt, ist **unser Egoismus**, der sich mehr und mehr ungehemmt in Szene setzt und permanent Fäulnisbakterien freisetzt. **Wer kann diesen Egoismus bremsen, besser noch: auslöschen?** Ich meine jetzt nicht den notwendigen Selbsterhaltungstrieb, den Wunsch, ein lebenswertes Leben zu führen. ein Leben mit Lebensqualität.

Ich meine den Hang, den Drang, immer mehr haben zu wollen, andere ausstechen und übertrumpfen zu wollen nach der Devise: Ich bin der Größte, der Stärkste, der Beste, und wenn ich spüre, dass ich das nicht bin: Die **Defizite nicht zugeben, die Schwächen übertünchen** und so tun als ob – oft ganz trickreich, lautstark und rhetorisch geschickt. Und als letztes Mittel: **Konkurrenten ausschalten.** Und oft noch mit ihren raffinierten Methoden, die nicht so auffallen ... **Das ist im Kleinen so, das ist in großen Zusammenhängen unserer Gesellschaft so.** Die **Haltung: Erst komm ich ... Ungehemmte Profitgier könnte man das auch nennen oder – vornehmer ausgedrückt – Gewinnmaximierung ... koste es, was es wolle.**

Es ist kalt geworden in unserer Welt, in unserer Gesellschaft. Darum braucht sie Licht, wärmendes Licht. Jesus sagt: **Ihr seid das Licht der Welt.** Ihr könnt dieses Licht in die dunkle kalte Welt bringen.

Der Herzschlag, der Welt, ihr Kreislauf ist total durcheinander. Jesus sagt: **Ihr seid das Salz der Erde.** Ihr könnt der Welt eine heilende Therapie bringen. Ihr könnt den Fäulnisprozess aufhalten.

Einfach dadurch, dass ihr da seid, nicht zu übersehen, nicht wegzudiskutieren, nicht wegzuschaffen. **Ihr seid da Und lebt anders, zeichenhaft. Zeigt auf, dass es auch anders geht, eben: alternativ.**

Und ihr mischt euch ein – in die Diskussion nach dem **Sinn des Lebens** in den Supermärkten der Sinnangebote, in die Diskussion nach den Werten, **nach menschlichen Werten, die Leben schützen und bewahren.**

Ihr mischt euch ein, denn das ist auch eine **Eigenschaft von Salz: Es durchdringt alles ...**

Deswegen haltet ihr euch auch nicht raus bei der politischen Diskussion um **soziale Gerechtigkeit**, um **Wertmaßstäbe in Wirtschaftsfragen** – auch hinsichtlich der Frage, ob und wie man das Problem der Menschenrechte einbringt in die Verhandlungen mit diktatorischen bzw, autokratischen Herrschern – gerade, wenn eigene Wirtschaftsinteressen tangiert werden.

Wir hören oft: Die EU ist eine **Werteunion.** Ich frage: Sieht man was davon, wenn wir uns die Situation der Flüchtlinge im polnisch-belarussischen Grenzgebiet vor Augen führen ... Oder die Ertrinkenden im Mittelmeer ...?

Ja, ich weiß; Die Flüchtlingsfrage ist ein heikles Thema. Ja, ich weiß auch, die EU ist nicht das Sozialamt für die ganze Welt ... Ja, und ich habe auch keine Lösung ... Ja, ich weiß das alles.

Und ich weiß auch, dass man oft hört: **Die Kirchen sollen keine Politik machen. Die sollen das Evangelium verkündigen und sich da raushalten. Politik gehört nicht auf die Kanzel.** So ist es immer wieder durch geschickt lancierte Artikel in IDEA zu lesen, zuletzt in der neuesten Ausgabe. Da wird über einen Beitrag der Publizistin Liane Bednartz berichtet, den sie in der ZEIT veröffentlicht hat. Zitat: „Die Kirche (ist) etwas anderes als eine Vorfeldorganisation des linken politischen Spektrums.“ Sie solle sich „auf die Kernbotschaft von Sünde, Tod, Erlösung und dem ewigen Lebens besinnen.“ Ja, ja – ich weiß.

Nur frage ich:

Die Stimme erheben für **mehr Menschlichkeit** – das geht nicht?

Die Stimme erheben für **mehr Gerechtigkeit** – das geht nicht?

Zumindest dafür, dass **unmenschliche Verträge mit Schurkenstaaten** wie Libyen nicht geschlossen werden – das geht nicht? Oder dass die **Pushbacks im Mittelmeer** aufhören – das geht nicht?

Und dass man den Politikern auf die Finger schaut, was da in Gang gesetzt wird an Gesetzgebungsverfahren hinsichtlich der nötigen **Klimaneutralität** – das geht nicht? Und wird sofort als grün-linke Ideologie verdächtigt?!

Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – Soll das wirklich nur engagierten Aktivisten überlassen bleiben! **Wo bleiben da die Christen?**

Ihr seid das Licht der Welt, sagt Jesus. Ihr seid das Salz der Erde, sagt Jesus.

Er weitet den **Blick von unserem Klein-Klein weg**, von unserer Wagenburgmentalität, von unseren Wohlfühl – und Kuschelclubgemeinschaften, von unserer Einstellung:

Hauptsache wir haben uns – in der Familie, im Freundeskreis, in unserer Gemeinde, in unseren frommen Kreisen. Hauptsache, wir haben Lobpreis Hauptsache, wir werden nicht gefordert. Hauptsache, wir müssen nicht Stellung beziehen und können uns duckmäuserisch drücken ... Hauptsache, wir kommen auf unsere Kosten, haben unsere tollen Gefühle beim Lobpreis und niemand stört unsere Kreise... Und wenn wir das nicht finden, suchen wir uns eben a n d e r e Gemeinden, in denen das so möglich ist: **Passive Konsumenten sein ...**

Wie komme ich darauf? Aus 2 Gründen:

Einmal: Einfach weil das **Jesuswort diesen weiten Horizont eröffnet** – Es geht um die Welt, es geht um unsere Erde. **Dahin sind wir gesandt.** Ja, mit der Guten Nachricht – Ja doch, was denn sonst?! Die ist doch die beste Nachricht der Welt! Deswegen braucht es das Zeugnis, die Verkündigung mit der Einladung zum Glauben. Denn Paulus sagt: Der Glaube kommt durch die Predigt. Wörtlich: **Der Glaube entsteht durch das, was man h ö r t ... Aber eben auch durch das, was man s i e h t ...** Denn so endet die doppelte Bildrede; **Genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können ... Jesus rechnet also mit guten Taten,** mit dem veränderten Lebensstil seiner Jüngerinnen und Jünger, den die Leute, die noch nicht zur Familie Gottes gehören, dann auch wahrnehmen. Mehr noch: Er kündigt sogar an: **Das bleibt nicht ohne Folgen.** Da passiert was: Die Leute sehen die guten Taten und beginnen „*euren Vater im Himmel dafür (zu) rühmen....*“ Finden also d a d u r c h zum Glauben ...

Der andere Grund ist der Kontext der Bildrede. Sie kommt **direkt nach den Seligpreisungen.** Mit den Seligpreisungen führt Jesus seinen Leuten einen alternativen Lebensstil vor Augen und lädt sie ein, sich darauf einzulassen.

Gewissermaßen sagt er: **Mit diesem alternativen Lebensstil lebt ihr das konkret aus: Salz der Erde, Licht der Welt.** Das liegt als **Potenzial** in euch drin. Und das hat der Hl. Geist in euch hineingelegt. Ihr seid Licht der Welt und Salz der Erde. **Ruft es nun ab, lebt es nun aus – immer mehr, von Tag zu Tag. Denn der Hl. Geist lebt und wirkt in euch.** Habt jetzt den Mut, euch auf diesen alternativen Lebensstil einzulassen. Und ihr werdet zu einem erfüllten Leben kommen.

„**Selig**“ – übersetzt Luther. Eigentlich steht da „makarios“ – d.h. **überglücklich, tief glücklich, ein ganz erfülltes Leben haben ...**

Ich will nur vier zitieren:

Glücklich sind, die auf Gewalt verzichten, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

Glücklich sind, die sich nach Gottes Gerechtigkeit sehnen, denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen.

Glücklich sind die Barmherzigen, denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

Eben nicht, wie der Trend in unserer Gesellschaft:

Der ist ein glücklicher und guter Mensch, der erfolgreich ist und Ansehen hat, unfähig ist zu trauern, stärker ist als andere, der Geld besitzt und Macht hat, über Rang und Titel verfügt, für seine Ziele über Leichen geht.

Gerade umgekehrt ist es richtig, sagt Jesus.

Wir würden es heute in seinem Sinne vielleicht so formulieren:

Glücklich sind, die nicht stolz und überheblich sind, sondern: die Mitleid haben mit Unglücklichen, Solidarität zeigen mit den Entrechteten und Ausgebeuteten, die sich für Gerechtigkeit einsetzen, die für den Frieden arbeiten, die barmherzig sind und wahrhaftig und verlässlich – ohne Hintergedanken

Jesus hat diesen Lebensstil vorgelebt. Deshalb war er auch zu finden bei denen, die durch Schicksalsschläge, durch eigenes Verschulden oder gesellschaftliche Sanktionen im Abseits, im Schatten standen. Er weitete die Liebe Gottes selbst zu denen hin aus, die das nie mehr für möglich gehalten haben. Er schenkt ihnen damit Wertschätzung, Anerkennung, ein neues Selbstwertgefühl. Bei ihm haben auch Menschen mit Leid und Behinderung und Schwäche ihren Platz Und erfahren durch ihn höchste Wertschätzung.

Er macht damit klar: Das ist der „alternative Lebensstil“ des Sohnes Gottes, Und zu solch einem Leben lädt er seine Leute ein.

Und darum ist es gut, mehr noch: unerlässlich und gehört zu unserem ureigenen Auftrag, wenn die Apo sich um solche Menschen bemüht, wenn sie hier Wertschätzung und konkrete praktische Hilfe bekommen Und das seit Jahren, in der Kleiderkammer oderauch sonst auf privater Ebene.

Nun müssen wir aber klar festhalten: Wer sich auf solch einen Lebensstil einlässt, wird spüren, dass das so manche Kurskorrektur im Leben nach sich zieht, und nicht nur einmal, immer wieder. **Das ist ein Wagnis; und dazu gehört Mut.**

Und das klappt auch **nicht von heute auf morgen**. Denn das liegt uns nicht im Blut. Solch einen Lebensstil muss man mit der Zeit lernen, einüben; da muss man bei Jesus in die Lebensschule gehen.

Die Bibel nennt diesen Prozess: Nachfolge oder „Heiligung“ – das heißt: Ich will mehr und mehr von Jesus haben, von seiner Einstellung, von seinem Wesen. Ich will in meinem Leben für ihn transparent werden. Deswegen will ich auf ihn schauen, seinem Vorbild nacheifern und mir in konkreten Alltagssituationen von ihm was sagen lassen.
Eben: w.w.J.d. What would Jesus do? Was sagt ER dazu? Und zu vielen Bereichen haben wir konkrete Tipps im Neuen Testament.

Ja, und auch das noch: Da kommen vielleicht auch immer mal wieder Fragen, Ängste, Zweifel, Unsicherheiten: **Bringt solch ein „alternativer Lebensstil“ wirklich was? Bringt er wirklich Zufriedenheit, Erfüllung, Glück? Werde ich, wenn ich mich darauf einlasse, nicht von andren blöd angesehen, für blöd gehalten und für blöd verkauft?**

Ja, und das schafft auch **Irritationen bei Menschen**, mit denen wir eine Geschichte haben. Manche mögen sich gar provoziert fühlen und ihre Ablehnung und Abneigung deutlich aussprechen oder zeigen. **Ja, da kann es dann tatsächlich bei anderen Menschen, sogar in der eigenen Familie** oder vielleicht sogar in der Gemeinde so manches Kopfschütteln, so manches Streitgespräch **geben: „Was ist mit dir bloß los? Das ist doch alles übertrieben! Das ist doch nicht normal! Nu werd man bloß nicht fanatisch! Bist du in eine Sekte geraten?“**

Das alles fällt manches Mal nicht leicht. Das geht nur, wenn man wirklich überzeugt davon ist

Und von Jesus gepackt, aber eben nicht nur „Fan“ sein will, sondern Nachfolger und Nachfolgerin.

Aber: Dieser alternative Lebensstil bringt mich selbst, ja - bringt letztlich auch unsere Gesellschaft weiter.

Denn auch d a s kann passieren: Erstaunen, Verwunderung ...

Beide Reaktionen sind möglich: **Irritation, Verunsicherung, vielleicht sogar Skepsis:** Aber eben auch: **Donnerwetter! Das geht also doch!** So kann das also aussehen – auch in unserer Zeit. Da muss der Egoismus **n i c h t** die treibende Kraft sein. Da gelingt es tatsächlich, zu dienen, ohne unterwürfig zu sein. **Da wagt einer, da wagt eine, gegen den Strom des Zeitgeistes zu schwimmen.** Und das kann dann für andere sogar ansteckend wirken, es auch zu versuchen. Und das könnte die **Vorstufe** sein zu dem, was Jesus eben auch verheißt: ***Genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.***

Zum Schluss aber noch dieser rätselhafte Satz Jesu: ***Wozu ist Salz noch gut, wenn es seine Salzkraft verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist***

Wie kann Salz seine Salzkraft verlieren? Antwort aus einem Kommentar:
„Das Salz war zur biblischen Zeit mit verschiedenen anderen Mineralien durchsetzt. Wurde es Regen oder Sonne ausgesetzt, verlor es leicht den typischen Salzgeschmack samt seiner Eigenschaft, Fäulnis zu verhindern. Es war für nichts mehr zu gebrauchen.“

Das heißt: Als Christen verlieren wir unsere Salzkraft, wenn wir uns **dem Zeitgeist anpassen** – in unserer Werteskala, in unserem Lebensstil, in der Art, wie wir miteinander umgehen.

Dann verlieren wir unseren Einfluss auf unsere Umgebung. Und wir werden erleben: Menschen wenden sich ab vom Glauben. Was wir sagen, wird **irrelevant** für sie, denn es ist in ihren Augen **unglaublich unwürdig**. **Warum sollten Leute Christen werden wollen, wenn sie mitkriegen, dass sich dadurch nichts ändert?** Wenn sie bei Christen dieselben Leidenschaften, den gleichen Neid, die gleiche Ego-Manie, das gleiche Ausricksen und Übervorteilen, das gleiche Hinten-herum-Gerede, kurz: die gleiche Angst, zu kurz zu kommen, entdecken? Dann kann man doch bleiben, wie man ist. Vielleicht ist man dann sogar **ehrllicher und konsequenter**, wenn man **auf diesem Hintergrund bewusst k e i n Christ sein will. Da haben Christen ihre Salzkraft verloren.**

Und oft wird dann noch angeführt, was sich vermeintliche Christen, was sich die Kirchen schon alles geleistet haben **in den 2000 Jahren Kirchengeschichte...** Wo haben Christen, wop haben die Kirchen was unternommen gegen die **Verelendung der Massen**, wie sie eindrücklich dargestellt werden in dem Musical „Les Misérables“ oder in dem Theaterstück „Dreigroschenoper“ von Berthold Brecht. Einzelne ja, wie Wichern, Bodenschwingh und andere. Aber die Kirche als Kirche ... ?? Sie huldigte jahrhundertlang der **Ideologie der Vertröstung auf ein besseres Jenseits. Ein platter Satz: Wenn die Kirche den Satz Jesu ernst genommen und auch in politisches Handeln umgesetzt hätte, hätten Marx und Engels mit ihrem Kommunismus keine Chance gehabt.**

Und da zeigt man natürlich auch auf den **Missbrauchsskandal** und dessen ungenügender Aufklärung,

Oder man verweist auf **radikale und fanatische Evangelikale** in den USA mit Franklin Graham, dem Sohn von Billy Graham als lautem Wortführer an der Spitze, die Trump damals gewählt und bis zum Geht-Nicht-Mehr unterstützt haben und drauf aus sind, seine Wiederwahl mit zu organisieren. Ein Ex-Präsident, der für Lug und Trug steht, für Druck und Machtmissbrauch, für Verleumdung und sexuelle Eskapaden, der in narzisstischer Selbstherrlichkeit und manipulativ-aggressiver Rhetorik voller Fake News seinen Anhänger-Mob mit einpeitschenden Reden zum Sturm auf das Capitol getrieben hat und das dann ein Jahr später als legitimen Kampf bewundernswerter Patrioten um Demokratie und Freiheit deklariert ... **Der wird von Evangelikalen hoch gejubelt ...**

Ja, ich weiß: Das ist jetzt Politik, aber es berührt auch ganz massiv die geistliche Dimension, denn es ist eine **Politik, die von ganz frommen Evangelikalen unter Berufung auf Gottes Wort und auf Gottes Willen gutgeheißen wird. Und d a r u m erfordert das eine g e i s t l i c h e Reaktion, auch in einer Predigt. Diese Evangelikalen haben ihre Salzkraft verloren, weil sie die Werte Jesu Christi mit Füßen treten.** Für mich ist diese Geschichte im vorigen Jahr der letzte Anlass gewesen, mich nicht mehr zu den Evangelikalen zu zählen. Davon will und muss ich mich distanzieren.

Noch eine Frage: Es heißt: *Es wird weggeworfen und zertreten ...* Wer zertritt denn da? Ist es **Gott**, der Gericht hält? So sehen es einige Kommentatoren. Oder sind es nicht vielmehr einfach **die Leute**, die spüren: Christen sind irrelevant. Christen sind unglaubwürdig. Christen brauchen wir nicht ... Darum können wir sie zertreten. Oder einfach über sie hinweggehen, nicht ernst nehmen, lächerlich machen und somit ausschalten.

Liebe Gemeinde; Hier liegt nun tatsächlich **eine große Verantwortung**. Wie gehen wir mit dem Potenzial um, das uns der Hl. Geist mitgegeben hat: Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde.

Ich weiß, in dieser Predigt sind einige provokante Sätze. Ich bin gern bereit, darüber zu diskutieren. Amen